

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das Waschbecken aus Zinn oder Porzellan ein. Statt der immensen Schlafstätte, in die sich je zwei Personen teilen mussten, kamen Eimerbetten auf, entweder mit Matratzen oder Flaumdecken und Kissens und mit Gardinen versehen. Diese „Himmelbetten“ sind im 17. Jahrhundert noch so gross, dass sich der Gast nicht in die Gestalt eines Fragezeichens zu krümmen genötigt sieht.

An die Stelle der harten Bänke treten allmählig gepolsterte Stühle, mit Arm- und hohen Rücklehnen versehen, und Fusschemelchen für Damen.

Zündete man im 16. Jahrhundert noch allen Gästen resp. Leidensgenossen gemeinsam in's Bett, so erhielt jetzt jeder Fremde für sein Zimmer ein eigenes Licht.

Auch diese Privatzimmer waren zum Teil wenigstens heizbar. Kamine allerdings fehlten meist, dagegen verbreiteten stattliche Kachelöfen, geziert mit Malereien, eine behagliche Wärme.

Gerade im 17. Jahrhundert war die Keramik der Schweiz auf ihrem Höhepunkt angelangt. Im Wirtshaus zum Kopf in Bülach sah man einen jener schönen Ofen von 1655, der sämtliche Schweizer Schlachten mit je einem Lobspruche auf einen eidgenössischen Ort darstellte.

Damals kamen auch mit den Kostbarkeiten der beiden Indien die Fayence-Teller auf, mit Ornamenten und Sprüchen bedeckt; gebrannte und glasierte Krüge aus Ton. Die Lebensweise wurde in jener Zeit nicht bloss auf Schüsseln dem Gaste in Erinnerung gebracht, sondern auch auf Messern.

Zur Aufstellung solcher Prunkstücke dienten die Buffets, die oft reiche Verzierungen aufwiesen.

Die einst so kahlen Wände der Gänge wurden mit Hirschköpfen geziert, an deren Geweihe die Gäste ihre Mäntel hängten. Fremde von Stande liessen in den Gängen zur Erinnerung an einen längeren Aufenthalt in einem Gasthofe ihre Wappen mit entsprechendem Motto malen.

In den Wirtsstuben kamen mehr und mehr auch Gemälde in Aufschwung, der Autor der Hentelia belobt zwar sehr diese zur Recreation der Gäste dienende Sitte, gibt aber auch zu verstehen, dass die Wirte diese Auslage für Dekoration der Gastzimmer mit der Kreide wieder sehr gut einzubringen wussten.

Zu unserer Freude können wir konstatieren, dass fremde Reisende in der Regel ein recht freundliches Bild von dem Gasthofleben in der Schweiz während des 17. Jahrhunderts überliefern.

Weniger vorteilhaft ist das Bild, welches uns der Basler Jakob Bernoulli, der 1676 bis 1678 in Genf lebte, von der Stadt Calvins entwirft:

„Wirtshäuser hat es eine Quantität, so auch Anlass gibt zu dem debauchierten Leben, so in Genf fugeht. Fast in jeder Gassen wird man drei, vier, fünf Schilt antreffen, mit dieser Beschrift: „et cetera, bon logis.“

Wie die Franzosen überall Süß sind, als halten sie die Stadt sehr ungesund; also dass wenn einer sonderlich durch die Allées geht, die Nasen aufzuheben, und des Nachts sich befürchten muss, er werde von oben ab getauft werden. Der Bise haben sie es zu verdanken, dass sie verhindert, dass die Luft nicht infiziert wird. An gutem Wasser haben sie grossen Mangel. Haben nur drei laufende Brunnen; bedienen sich desshalb der Rhone; ist ein unglücklich Trinken, wegen retraits publics, die hin und wieder auf der Rhone gefunden werden, dahin Männer und Weiber im Fall der Not sich verfügen, welches sie heissen auf die Rhone gehen. Ob einem nicht unterweilen in den Trank einige Brocken fallen, kann man wohl errathen. Ich für meinen Teil hab mich des Weins beholten, so nicht uneben schmeckt. Die gemeinen Häuser sind mehr auf die Komplikkeit als zur Zierlichkeit gebauten. Es geht ein gemeiner steinerer Schnecken von unten bis zu oberst in das Haus. Dieser Schnecken gebrauchen sich unterweilen 12 oder 15 Haushaltungen, deren etwa 3 oder 4 auf einem Etage wohnen. Sonsten geht es süßlich darin her. Da weiss man nichts von Buffeten, von Gemälden, von Luststühlen, von Leuchtern, von Brittlein untern an den Treppen, die Schuh abzuwischen. An dem Tisch darf man wohl die abgenagten Bein über die Achseln mitten in die Stuben werfen. Sonsten gebraucht man insgemein hier wie auch in ganz Frankreich, keiner Ofen. Man wärmt sich bei dem Küchenfeur, das oben vom die Fische kochen, indem hinten der Rücken vor Ofen gestaltet. Die Wand sind mit getüfelt, sondern zeigen entweder die blossen Mauren, oder sind tapaziert. Man hat keine Federbetten, sondern bloss Madrazen.“

Mit dem grossen Basler Mathematiker stimmt auch der Engländer John Evelyn überein, der Genf, Edinburg und Lissabon als jene Städte nennt, die in ganz Europa durch Unreinlichkeit sich am meisten auszeichnen. Erst im 18. Jahrhundert trat in Genf der Umschwung ein, der im 19. Jahrhundert rapid verlief, so dass Genf an äusserer Pracht und an Bequemlichkeit bald alle Städte der Schweiz übertraf. Der weite Genfersee, auf dem im 18. Jahrhundert selten nur ein Segelschiff zu sehen war, wesswegen ihn noch Kaiser Joseph II. „un désert aquatique“, ein todes Meer nannte, ist jetzt einer der belebtesten aller Schweizerseen. Schon der Franzose Missot, der 1688 aus Italien nach Genf kam, bemerkt, die Stadt Genf ist weder gross noch schön, aber dem ungeachtet ein allerliebster Ort, so dass einem Fremden, der sich längere Zeit in Genf aufgehalten, der Abschied nicht leicht wird.

Noch in Missot's Tagen war es auch im kleinsten Schweizerstädten Sitte, den vornehmen Reisenden Wein zu schenken; allen Reisenden hielt man dabei die ganz gleiche Rede, nur legte man den Titel Excellenz, nicht wie heute noch in Italien, nur denen bei, welchen er zukam. Missot gibt den Reisenden den Rat, bei Leibe nicht über diese Rede zu lachen, sondern ernsthaft und sauer drein zu sehen und dem Redner ein schönes Trinkgeld zu verabfolgen. In St. Gallen dagegen schenkte man vornehmen Reisenden, wie z. B. 1628 dem Grafen Egon von Fürstenberg, ausser Wein auch noch Hafer und Leinwand. Mehrere Räte schwei-

zerischer Städte hielten übrigens, um vornehme Fremde mit gutem Weine bewirten zu können, eigene Schenken und Ratskeller, die dem Namen nach zum Teil fortexistieren, wie der Rathauskeller von Bern, der „Elsasser“ in Zürich etc.

Diese Geschenke an fremde Reisende reichen in der Schweiz nachweisbar schon in's 14. Jahrhundert zurück und hatten Gegengeschenke zur Folge, für welche in ältern Schriften der Ausdruck „Letzegeld“, Verehgeld, später Trank- oder Trinkgeld vorkommt. In der Schweiz wurde das Trinkgeldwesen niemals gesetzlich geregelt, wie z. B. 1748 durch das Wirtsgesetz in Braunschweig. Ausgedehnt wurde das Trinkgeldwesen besonders durch die Gepäckvisitationen, die aus fiskalischen Gründen eingeführt wurden, dann namentlich auch durch die sanitärischen Untersuchungen, die seit der Pestzeit obligatorische Kraft erhielten. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 21. Juni 7647.

St. Moritz. Das neue Hotel Stahlbad erhielt eine hydrotherapeutische Einrichtung.

Wengen. Herr Ulrich Linder hat sein Hotel Silberhorn an Fräulein Schütz verkauft.

Budapest. Das Hotel Königin von England ging aus dem Besitze des Herrn Josef Marchal in den des Herrn Eduard Palkowicz über.

Feldafing a. Starnbergersee. Das Hotel Strauch ging für 460,000 Mark von Herrn M. Strauch in den Besitz des Herrn Zwickl von München über.

Lucern. Vom 1. Mai bis 15. Juni sind in den hiesigen Gasthöfen 13,200 Fremde abgestiegen, 1000 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

München. Das Hotel zum Englischen Hof wurde von Herrn Hans Brunner, früher Eigentümer des Café Lohengrin, angekauft.

Mürren. Herr Haubensack, früherer Besitzer des Hotel Hirschen in Zug hat das Hotel Jungfraublick käuflich erworben.

Sils (Engadin). Eine zweckmässige Einrichtung hat das Hotel Alpenrose getroffen, indem ein direkter Zugang von der Strasse in den zweiten Stock geschaffen wurde.

Villars s. Ollon. Das Grand Hotel hat nunmehr einen Lift sowie elektrisches Licht erhalten. Die Wiedereröffnung ist auf den 1. Juli festgesetzt.

In Zandvoort (Holland) soll ein Hotel mit 200 Fremdzimmern und Salons erbaut und im Mai nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Faulensee. Die Gemeinde thut Schritte, um eine Halstation der Thunersee zu erhalten. Diese käme auch dem Badestablimmente, wie den Gemeinden Aeschi und Krätzingen zu gut.

St. Gallen. Laut „St. Galler Tagblatt“ soll das Hotel Hecht von seinem derzeitigen Besitzer Herrn Hummel um die Summe von Fr. 600,000 an Herrn Merian, früher Besitzer des „Schweizerhof“ in Basel, verkauft worden sein.

St. Moritz-Bad. Das Hotel „Victoria“ hat sein Vestibül vergrössert und zu einem glänzenden Raum ausgestattet. Auch die Südfassade hat durch den Umbau eine bedeutende Umgestaltung zu ihrem Vorteil erfahren.

Thun. Die Direktionen der Hotels Thunerhof und Bellevue, Aktiengesellschaft, liegen in den Händen der Herren M. Peter für das Grand Hotel Thunerhof und P. Schlenker für das Hotel Bellevue.

Für Hotelbesitzer. Eine Kabinetsordre an den preussischen Minister des Innern bestimmt, dass Hotels, Lokale etc. nicht ohne vorherige Genehmigung den Namen eines preussischen Herrschers annehmen dürfen. Die Polizei soll in Zukunft verhindern, dass derartigen Unternehmungen nach Belieben die Namen preussischer Herrscher zugelegt werden.

Interlaken. Im Laufe letzten Winters ist der rechte Flügel des Hotel Jungfrau angebaut worden. Derselbe enthält ein grosses künstlerisch ausgestattetes Restaurant mit Grillroom. Das Hotel erhält durch diesen Anbau ca. 50 Betten mehr, so dass die Bettenzahl der zusammengehörenden Hotels Victoria und Jungfrau nunmehr auf 750 steigt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. Juni bis 11. Juni 1897: Deutsche 324, Engländer 242, Schweizer 189, Holländer 34, Franzosen 29, Belgier 10, Russen 20, Oesterreicher 23, Amerikaner 32, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 12, Dänen, Schweden, Norweger 10, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 930; darunter waren 136 Passanten.

Triberg. Zur Richtigstellung der durch verschiedene Blätter gegangenen Meldung, Herr Burkhard vom Hotel Metropole in Genf habe das Hotel Löwen und National gekauft, wird uns mitgeteilt, dass dessen Bruder, Herr Amb. Burkhard, welcher mehrere Jahre in ersterem in Genf mitthätig war, Käufer des hiesigen obgenannten Etablissements ist. Das Hotel Metropole bleibt wie bisher in unveränderter Weise unter der persönlichen Leitung des Herrn D. Burkhard.

Recht gut eingerichtete Hotels soll es auch im römischen Weltreich gegeben haben, und somit wäre also die Meinung irrtümlich, die alten seien bei Reisen lediglich auf ihre Gastfreunde angewiesen gewesen. Lange vor Christi Geburt gab es schon Herbergen, wo man gegen Entgelt Unterkunft und Beköstigung fand. Anfangs waren diese wohl recht primitiv; doch schon im ersten Jahrhundert schwerlich so grundschlecht, wie Plinius behauptet, sonst hätte der alles bekrittelnde Späther Horaz, der auf seiner Fahrt nach Brundisium mehrmals in Gasthöfen eingekehrte, sich in wesentlich schärferen Wendungen darüber geäußert. Auch wird berichtet, dass sogar der Kaiser Vitellius, der zwar keine sehr exklusive Natur, aber doch immerhin Kaiser war, ganz gewöhnliche Wirtshäuser zum Uebernachten benutzte. Es sei noch bemerkt, dass die altrömischen Gasthöfe, just wie die unseren, häufig nach Tieren benannt waren. Der „Schwarze Walfish zu Askalon“ mit seinen ziegelsteinschleppenden Kellnern berührt uns kaum noch als Anachronismus, wenn wir den pompejanischen „Elephanten“ oder den „Hahn“ zu Narbo kennen gelernt haben. Wenn die altrömischen Durchschnittsgasthäuser an die berühmten spanischen Fondas und Posadas erinnern,

wo ein verwöhnter Geschmack vieles zu tadeln findet, so verhält sich dies wesentlich anders mit den grossartigen Heerstrassen errichtet wurden. Hier logierte man hervorragend gut und ward ebenso trefflich bewirtet. Schon Augustus hatte an den Chausseen die bekannlich in muster-gültiger Ausführung das ganze Weltreich durchschnitten, sogenannte Stationen errichtet, die zur Vermittlung des Postverkehrs dienten. Hier standen jederzeit Kutschen für die Weiterbeförderung bereit. Diese Stationen wurden allmählich vergrössert und ausgebaut. Zu Anfang des zweiten Jahrhunderts finden wir überall — je eine Tagesreise von einander entfernt — sogenannte Mansiones, das heisst richtige Posthotels mit wohleingerichteten Zimmern, Bädern, Restaurationen und Stallungen. Und ähnlich wie auf unseren modernen Bahnhöfen, so gab es auch in den Mansiones Räume, die nur für den Kaiser und seine Familie bestimmt waren: sogenannte Palatia. Leider hatte dies Institut einen sehr grossen Fehler: es durfte nicht von dem grossen Publikum, sondern lediglich von den Staatsbeamten benutzt werden. Diese aber verkehrten hier gratis. Zu ihrer Legitimierung führten sie sogenannte Diplome — Pässe — mit sich, die „im Namen des Kaisers“ bis in das Einzelne angaben, wie der Gast zu verpflegen und zu behandeln war, insbesondere auch, wie viel Gänge seine Mahlzeit umfassen, welchen Wein man ihm vorsetzen und wie viel Pferde man ihm bei der Weiterfahrt überlassen sollte. Die Pässe waren, wie unsere modernen Rundreisebilletts, nicht übertragbar; ihr Verkauf war mit Strafe bedroht. Privatleute konnten derartige Postdiplome nur durch Erkaufung der ausstellenden kaiserlichen Beamten erlangen. Mit diesen Bestechungen ist namentlich in der späteren Kaiserzeit viel Missbrauch getrieben worden. Selbst das Institut incognito reisender Controlleure konnte dem „Fehl“ nicht abhelfen, denn auch sie liessen gegen bar mit sich reden.

Verkehrswesen.

Meiringen. Mit dem Bau der Drahtseilbahn zu den Reichenbachfällen ist dieser Tage begonnen worden.

Pilatus-Bahn. Januar bis Mai 1897 wurden befördert 1906 Personen gegen 1341 im Vorjahre.

Lauterbrunnen-Mürren-Bahn. Dieses Unternehmen erzielt für den diesjährigen regnerischen Monat Mai eine Totalerinnahme von nur Fr. 4750 gegen Fr. 8070 im Vorjahre.

Vitznau-Rigibahn. Diese Bahn beförderte im Mai 5583 Personen (1896: 5391) und nahm dafür ein Fr. 23,908.65 (Fr. 23,389.08).

Rhätische Bahn. Die Rhätische Bahn verzeichnet für den Monat Mai aus einem Einnahmenüberschuss von Fr. 42,569 gegen Fr. 42,374 im Monat April dieses Jahres und Fr. 25,836 im Mai des Vorjahres.

Uri. Mit dem 15. ds. ist die neu erstellte Telegraphenlinie Andermatt-Disentis sowie das Telegraphenbureau im Hotel Oberalpsee auf der Oberalp dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Visp-Zermatt-Bahn. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft dieses Unternehmens (Aktienkapital 2,5 Millionen Franken) beantragt für 1896 4,5% Dividende gegen 4% im Vorjahre.

Wengernalpbahn. Die Wengernalpbahn verzeichnet für den Monat Mai aus dem Personenverkehr eine Einnahme von Fr. 6432 (1895: Fr. 4427, 1896 Betrieb im Mai noch nicht eröffnet).

Laut „Allg. Verkehrsztg.“ werden **Buffetwagen Basel-Köln** vom 1. Juli ds. Js. ab in den durchgehenden Schnellzügen Basel-Köln über Karlsruhe eingerichtet. Die Ökonomie dieser Buffetwagen ruht zu einem Teil in den bewährten Händen des Herrn Müller, langjähriger Inhaber der Restauration im Badischen Bahnhof, Basel, zum andern Teil in den Händen der „Holländischen Buffetgesellschaft“ in Amsterdam, mit welcher letzterer Herr Müller den bezüglichen Vertrag abgeschlossen hat.

Eine der interessantesten Schmalspurbahnen der Welt ist wohl diejenige zwischen Siliguni und Darjeeling in Indien. Obwohl diese Linie nur 75 englische Meilen lang ist, so steigt dieselbe doch nicht weniger als 7000 Fuss. Die Spurweite beträgt zwei Fuss und wird der Verkehr durch kleine Lokomotiven im Gewicht von 12 Tonnen vermittelt, welche einschliesslich des Biergewichtes eine Last von 39 Tonnen bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1:25 schleppen können. Die Baukosten dieser Linie betragen pro englische Meile 74,200 Mk., also insgesamt 5,565,000 Mk., ein Kapital, welches ausser den üblichen Abschreibungen immer noch 10 Prozent jährliche Dividende giebt.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Hiezu eine Beilage.

Vereinsmitgliedern erteilt über nachstehenden Angestellten auf Verlangen gerne Auskunft.
Das officielle Centralbureau.
Sur demande, le bureau soussigné fournit aux Sociétaires des renseignements sur l'employé ci-après dénommé.
Bureau central officiel.

Geschlechtsname	Vorname	Ort	Beruf	Geb.	Nr.
Nom	Prénom	Originaire de	Profession	Né	N°.
Kranz	Walter	Braunschweig	Kellner	1879	17-30

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe

Zum Preise von 5 Fr. (Vereinsmitglieder Fr. 3.50) zu beziehen durch das **Offizielle Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins**, Basel. — Ausland: Gegen Einsendung von Fr. 5.50 franko.

G. Rychner Mühlegasse Zürich I.
Special-Agentur
Kauf und Pacht von
Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen: 1356

- 4 Hotels I. Ranges in Preisen von Fr. 375,000 bis Fr. 450,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 60,000 bis Fr. 225,000.
- 13 Hotels II. Ranges in Preisen von Fr. 15,000 bis Fr. 70,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 15,000 bis Fr. 70,000.
- 7 Landgasthöfe in Preisen von Fr. 50,000 bis Fr. 90,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 7,000 bis Fr. 20,000.
- 4 Restaurants in Preisen von Fr. 45,000 bis Fr. 95,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 8,000 bis Fr. 16,000.

Zu verpachten: 1356

- 1 Hotel am Luganersee, 24 Betten, Pachtzins Fr. 1500.
 - 2 Landgasthöfe, Pachtzins Fr. 4,200 und Fr. 2,500.
- Angemeldete Kauf- u. Pachtliebhaber:**
- 2 Kaufliebhaber f. Hotels I. R., offerier. b. Fr. 200,000 Anzahlung.
 - 5 Kaufliebhaber f. Hotels II. R., offerier. Fr. 15—50,000 Anzahlung.
 - 6 Pachtliebhaber f. Hotels u. Restaurants, offer. bis Fr. 15,000 Zins.

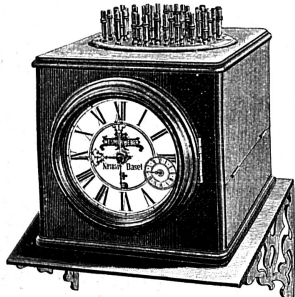
Zu verkaufen — Occasion.

Hotel- und Bade-Etablissement

der Zentralschweiz, altbekanntes besteingeführtes Geschäft, nahe Hauptfremdenplatz mit vorzüglichen Bahnverbindungen. Das Haus hat seit 60 Jahren den Besitz nur einmal gewechselt und genießt einen sehr guten Ruf. Antritt sofort oder nach Uebereinkunft. Soliden Bewerbern werden genügende Zahlungsbedingungen eingeräumt. Offerten sub Chiffre **H 1347 B** an die Expedition.

Elektr. Central-Weckapparat für Hotels

Silberne Medaille Genf 1896



Funktioniert präzise und ohne Störung für die Zimmernachbarn.

Langjährige

Garantie.

Patentiert in den hauptsächlichsten Ländern.

Prospekte gratis.

Den HH. Hoteliers angelegentlichst empfohlen.
L. Mesmer-Weber, Basel
 Sternengasse 21



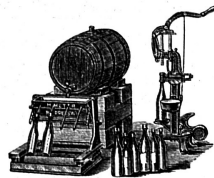
Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Fabrik-Marke Gesezt, geschützt. 9511

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

H. Meyer, Kupferschmid, Rapperswil, St. Gallen



empfiehlt zur gefl. Abnahme seine bestbewährten 1299

Flaschenabfüll- u. Bouchirmaschinen, Dampfwaschherde.

Solide Arbeit. Grösste Leistungsfähigkeit.

Lieferung aller Arten Kochgeschirre. Gute Bedienung. Mässige Preise.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare** und

Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**

- Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
- „ à 100 „ „ 6.—
- „ à 200 „ „ 10.—
- Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2.50

Un Directeur dans un Hôtel de 1er rang au Lac Majeur (suisse), connaissant à fond l'italien, le français et l'anglais et passablement l'allemand, cherche place, préférentiellement pour toute l'année, de

Directeur

dans un bon Hôtel, ou

Secrétaire

ou Chef de réception dans un grand établissement. Caution disponible. Offres sous chiffre 4156 Locarno. 1349

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Aelteste bestrenommierte Tafelens-Fabrik

Rensch-Miville vormals Ambr. Bohuy.

BASEL

Gegründet 1834. 1272
 Versandt in Fässern, Kùbeln, Korbtopfen und Gläsern.

Hotel-Verkauf

In einer der grössten Städte der deutschen Schweiz wäre für einen tüchtigen Hotelier Gelegenheit geboten, eines der grössten Hotel, das von Reisenden stark besucht wird, und dessen Rentabilität nachgewiesener Massen eine ganz ausgezeichnete ist, käuflich zu erwerben. — Anzahlung Fr. 70 — 75,000. — Für das Uebrige würde ein Kapitalist als stiller Teilnehmer einsteigen. Off. sub P 2999 G an Haasenstein & Vogler in Basel. 1348

W. Philippi, Wiesbaden.



Aufzüge für Personen, Waren, Speisen, Wasche.

Elektrisch oder Hydraulisch

Vorzug: ruhiger Gang, keinerlei Stösse bei Abfahrt u. Halt.

Projekte und Kostenvoranschläge erteilen: 885

Passavant-Iselin & Co., Basel
 Allein-Vertreter für die Schweiz.

Das Plazierungsbureau

des **Schweizer Wirte-Verein**
 Zürich

Zähringerstrasse 10, vermittelt Hotel- und Restaurant-Personal beiderlei Geschlechtes auf's Gewissenhafteste. 926

74 Bahnhofstrasse Zürich und Hotel Schwert

Cigarren-Import-Haus

BASEL

Max Oettinger

St. Ludwig

Gesund, erfrischend, nervenberuhigend

sind in der heissen Jahreszeit kühle Douchen, daher werden sehr empfohlen die neuesten patentierten 1342

Zimmer-Douchen

mit antiseptischer Vorrichtung.

elegante, praktische, leicht transportable Apparate, die an jeder Wand aufgehängt werden können. Sie werden vorzugsweise in Schlafzimmern eingerichtet, nehmen äusserst wenig Platz ein und erfordern keine Röhrenleitungen. Gasthöfen besonders empfohlen. — Preis 125 Fr.

Illustrierte Prospekte können gratis bezogen werden von **E. Wuhrmann, Neumarkt 3, Zürich I.**

CHAMPAGNES

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SEC EXTRA SEC
 GOUT FRANÇAIS AMÉRICAIN ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Neue

Schweizer-Postkarten!



Soeben erschien ein Sortiment von 12 fein ausgeführten 1354

Künstler-Postkarten

von Fritz Reiss in eleganter Enveloppe.

Preis: Per Sortiment mit 12 verschiedenen Karten Fr. 2.40.

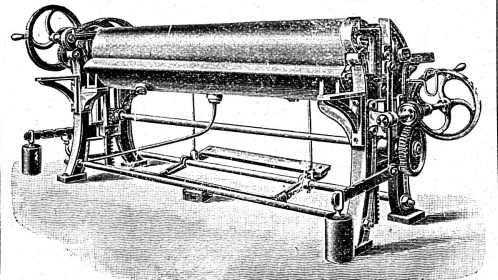
Wiederverkäufer erhalten grossen Rabatt! Probe-Sortiment franko gegen Nachnahme Fr. 1.80.

Verlagsanstalt Benziger & Co., A. G., Einsiedeln.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen. Neues System Bügel- u. Trockenmaschine m. Dampf- u. Gasheizung

mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann. Einziges System gestärkte Vorhänge bügeln zu können, und völlig trockene und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.

Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.



Komplete Wascheinrichtungen.

C. Séguin, Constructeur, Mülhausen I. E.

Sichere Existenz

für einen jüngeren Fachgenossen.

Eines der frequentiertesten, grösseren

Fremden-Etablissements in Davos-Platz

mit Jahresbetrieb, soll auf Herbst oder nächstes Frühjahr unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, weil der jetzige Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Grosse Baarmittel sind zur Uebernahme nicht notwendig, indem einem jungen Manne, der betreffend Charakter, Solidität und Tüchtigkeit im Geschäft genügende Garantie bietet, sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden könnten. Schriftliche Anfragen von Selbstkäufern mit Angabe von Referenzen und unter Adresse: „Hotel-Verkauf Davos“ befördert die Expedition der „Hotel-Revue“ 1377

Einfache Anfragen nach der Firma des zu verkaufenden Hauses oder Anfragen von Zwischenhändlern werden nicht beantwortet.



Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 288

Médailles de 1re classe aux Expositions.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Henneberg-Seide

nur ächt,

wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

schwarz, weiss und farbig von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter - glatt, gestreift, kariert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 | Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50
 Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80—77.50 | Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85
 Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20—6.55 | Seiden-Bengalines „ „ 2.15—11.60
 per Meter. Seiden-Armures, Monpols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

312

Ateliers de Constructions mécaniques
ROB. SCHINDLER, LUCERNE
 Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver, Essoreuses syst. américain, Séchoirs, Calandres sécheuses.
 Désinfection, Essavage, Contage, Lavage, Rinçage, Azurage sans changer de machine.

Machine à laver, système Robert Schindler.
 Installations de Blanchisseries modèles. 1081
 Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.
 Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.
 Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.
 Plus de 200 installations en Suisse.
 Exposition permanente des appareils à Lucerne.
 Références des Ters hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Universalpumpe,
 empfehlenswerteste
 Feuerspritze zugleich
 beste Gartenspritze.
 Pinhochste Behandlung.
 Geringste
 Kraftanstrengung.
 Von jedermann bedienbar.



Allein-Verkauf bei:
Albert Furrer, Winterthur.
 Prospekte gratis und franko. 628

VICTORIA-BRUNNEN
 Oberlahnstein/Ems
Natürliches Mineralwasser
 mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.
 Käuflich bei allen besseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Hotels.
 (H 64223) 1253

Jll Prospekte, Preisourants Werke etc.
Clichés & Zeichnungen
 jeder Art liefern rasch & billig
MÜLLER & TRÜB, AARAU.
 EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
 Non verlagte Probestarbeiten & Preise.

Pacht-Ausschreibung
 über den
Kurort Weissenstein bei Solothurn.

Dieser, der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn gehörende, rühmlichst bekannte Luft-Kurort, bestehend in einem geräumigen, komfortabel eingerichteten Kur-Hotel und einem Sennberg von 107 Hektaren ergiebigen Matt- und Weidland, wird wegen Kündigung der Pacht auf 1. April 1898 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben.
 Das auf einem der schönsten Punkte der Jurakette, 1300 Meter über Meer gelegene Kur-Hotel, mit seinen geräumigen Speisesälen, Damensalon, Billardzimmer, grosser Trinkhalle, etwa 70 Schlafzimmern, Post, Telegraph etc., ist von den Bahnhöfen Solothurn und Münster aus durch gute Bergstrassen in 2—3 Stunden zu Fuss oder Wagen leicht erreichbar.
 Vermöge seiner freundlichen Spazierwege durch Wald und Weid, seiner herrlichen Alpenluft und insbesondere seiner unvergleichlich grossartig schönen Aussicht auf die schweizerische Alpenkette, den Schwarzwald und die Seen von Biel, Neuenburg und Murten, erfreut sich dieser Kurort einer ausserordentlich starken und durch die Touristenwelt stets zunehmenden Frequenz.
 Auf Wunsch werden Hotel und Sennberg getrennt auf eine grössere Anzahl von Jahren in Pacht gegeben.
 Betreffend näherer Pachtbedingungen oder Besichtigung der Pachtobjekte beliebe man sich an den Domänenkommissär der Bürgergemeinde, Herrn Statthalter Viktor Tschuy, zu wenden, an welchen auch schriftliche Angebote versiegelt mit der Ueberschrift „Pachtangebot für Kurort Weissenstein“ bis längstens den 30. Juli nächstkünftig einzusenden sind.
 Solothurn, den 1. Juni 1897.

Für die Bürgerrats-Kommission:
B. Roth, Amtmann.

ABSINTHE, QUALITÉ SUPÉRIEURE
 Vermouth, Bitter, Gentiane, Kirsch,
 Rhum, Cognac, Liqueurs douces, Sirops.
SANDOZ & GIOVENNI
 à MÔTIERS (Val de Travers).

Champignons
 täglich frisch
 liefert die
Champignons-Cultur
 von 1281
Samuel Naegelin
 in Basel.
 Preis-Courant zu Diensten.



Flaschen-Korkmaschinen
 Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
 Apparate etc. neuester bestbewährter
 Construction. Schlauch-Geschirre,
 Circular-Pumpen, sowie sämtliche
 Kellerei-Geräthe. 811
 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.




SWISS CHAMPAGNE
 EXPOSITION NATIONALE
 GENEVE 1896
 MÉDAILLE D'OR



LOUIS MAULER & C^{IE}
 MÔTIERS - TRAVERS
 (Suisse) 1107

Schweiz - London
 über
Strassburg - Brüssel und Ostende - Dover
 Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
 Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL
Albert Vuagneux
 propriétaire
 Successeur de C. Vuagneux
Auvernier.
 Médaille d'or et d'argent aux expositions de Zurich 1883,
 Berne 1893, Genève 1896. 972
 Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.
 Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

Eisschränke
 für Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditoren und Private



Mittel- oder Oberrisssystem zum Aufbewahren von rohem Fleisch, Speisen etc., je nach Wunsch mit oder ohne Ventilation.
 Bierkühler Schweiz, Patent 973 & 2233 neuestes, sehr praktisches, Zeit und Mühe ersparendes System zum direkten Ausschank von Fass, ohne Schlancheleitungen mit Spülrichtung, Schubladen und jeder beliebigen Ausstattung, sowie ganze Buffeteinrichtungen.
 Glacemaschinen mit neuest. Ueberetzung alles andere weit übertrifft, sowie aus Neueste und Beste in
 Conservatoren für Gefrorenes und Rohais sichlich in solider und zweckmässiger Konstruktion zu billigsten Preisen unter Garantie.
Stets grosse Auswahl fertiger Eiskasten auf Lager

— Gegründet 1863 —
J. Schneider, vormalis C. A. Bauer
 Eisgasse, Aussersihl-Zürich.
 Nachweisbar L. ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art in der Schweiz.
 Ehrendiplom der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894.
 Silberne Medaille, Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.
 Illustrierte Preislisten sowie Referenzen über ausf. Arbeiten stellen gerne zu Diensten.

Liebhavern
 wirklich hochfeiner Cigarren empfehle:
 Herzog, mittelstark, 7er100 St. Fr. 2.90
 Sumatra, feinste, 10er100 „ „ 4.10
 Manila, pikante, 12er100 „ „ 4.90
 Havanna, kräft. Aroma 15er100 „ „ 5.35
 Alpenrose, pikant fein 200 „ „ 3.30
Garantieschein. Jeder Besteller ist berechtigt, 3 St. von einer Sorte zu rauchen und wenn nicht höchst befriedigt, auf meine Kosten zurückzusenden.
J. Winger, Boswyl.
 1357 H3109Q

Zu verkaufen.
 das Café Restaurant Ritter in Basel, in Mitte der Stadt, vis-à-vis dem Historischen Museum. Gute Rendite. Günstige Acquisition für einen feinen Restaurateur. Jede Auskunft erteilt der Eigentümer 1353
W. Ritter.

A vendre.
 Station climatique (Vaud), Hôtel, 20 chambres, grandes vérandahs. Bonne situation. Tout meublé. Adresser les offres à l'Administration sous Chiff. 1294.

Montreux.
 Hotel-Pension
 de l'ordre et d'ancienne réputation à remettre pour cause d'âge. S'adresser au Notaire Léon Perret à Montreux. (H 8172 M) 1359

Union Helvetia
 Verein schweizer. Hotelangestellter
 empfiehlt sich zur Vermittlung von nur tüchtigem Hotelpersonal aller Branchen und beiderlei Geschlechts. Spezialbureau für 957
Pa. Chets- u. Aides de cuisine
Concierges, Conducteurs und Portiers. Kellner jed. Kategorie.
TELEPHON.
 Adresse für Briefe u. Telegramme:
Union Helvetia, Luzern.